

# Kita „Birkenhain“



**stellt sich vor**

Kita „Birkenhain“  
Glindower Weg 6  
14548 Schwielowsee

Stand: 07.Oktober 2021

## Inhalt

1.	Die Kita „Birkenhain“ stellt sich vor.....	3
2.	Geschichte der Einrichtung .....	5
3.	Folgen Sie uns bei einem Rundgang durch unsere Kita „Birkenhain“ .....	8
4.	Das Profil unserer Einrichtung .....	13
5.	Gestaltung des Tagesablaufs und das Lernen im Alltag .....	15
6.	Der Übergang von der Familie in die Kita - die Eingewöhnung.....	16
7.	Kinder unter 3 Jahren.....	17
8.	Kinder, die in die Schule kommen.....	20
9.	Unser Bild vom Kind .....	21
10.	Spiel im Kindergartenalter .....	22
11.	Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern .....	24
12.	Bildungsbereiche.....	26
13.	Der Bildungsauftrag .....	31
14.	Die Ziele der pädagogischen Arbeit .....	32
15.	Rechte der Kinder.....	33
16.	Beobachten und Dokumentieren .....	35
17.	Die Rolle der Leiterin.....	36
18.	Zusammenarbeit im Team.....	38
19.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	39
20.	Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses .....	39
21.	Anlage 1 .....	
	Satzung der Gemeinde Schwielowsee zur Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft und in Tagespflege sowie zur Erhebung und zur Höhe von Benutzungsgebühren (Kitasatzung).....	
22.	Anlage 2 .....	
	Satzung über die Kostenbeteiligung an der Schul- und Kindertagesstättenverpflegung - Essengeldsatzung.....	
23.	Anlage 3 .....	41
	Geschäftsordnung des Kindertagesstätten-Ausschusses der Kindertagesstätte „Birkenhain“, Glindower Weg 6, 14548 Schwielowsee.....	41
24.	Anlage 4 .....	46
	Hausordnung.....	46

## 1. Die Kita „Birkenhain“ stellt sich vor

### **Kita „Birkenhain“**

Glindower Weg 6

14548 Schwielowsee OT Ferch

Tel: 033209 70606

Fax:033209 21853

[kita-ferch@schwielowsee.de](mailto:kita-ferch@schwielowsee.de)

Kitaleiterin: Kathrin Büchler

stellvertretende Kitaleiterin: Sabrina Szalai



### **Träger der Einrichtung:**

Gemeinde Schwielowsee

Potsdamer Platz 9

14548 Schwielowsee

### **Ansprechpartner für Kindertagesbetreuung:**

Frau Rohloff Tel.033209 76925

Email: [kita@schwielowsee.de](mailto:kita@schwielowsee.de)

### **Lage der Kita**

Die Kindertagesstätte Birkenhain befindet sich in der Gemeinde Schwielowsee, im Ortsteil Ferch.

Die Kita ist über die Buslinie 607 zu erreichen. (Bushaltestelle: Kammeroder Weg)

Das Gebäude steht auf einem großen, mit Birken bewachsenen Gelände.

Zum Schwielowsee kommt man über einen Wanderweg in ca. 10 Minuten.

**Das pädagogische Personal besteht aus:**

- 19 staatlich anerkannten Erziehern/innen, davon einer Heilpädagogin  
zwei Heilerziehungspflegerinnen
- Einer Leiterin, einer stellvertretenden Leiterin

**Das technische Personal besteht aus:**

- einer Köchin, einer Beiköchin
- Zwei technischen Kräften
- Hausmeister

**Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag von 06.00-17.00 Uhr.

Die Kernöffnungszeit für Kinder mit einem 30 Wochenstundenvertrag ist von 09:00-15:00 Uhr.

Alle Kinder müssen bis spätestens 9:00 Uhr in der Einrichtung sein.  
Ausnahmefälle werden mit der Leiterin abgesprochen.

**Schließzeiten**

- am Freitag nach Himmelfahrt,
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- 2 Teamtage
- Der erste Tag im August ist Umräumtag

Die Schließzeiten werden jährlich, gemeinsam mit dem Kita-Ausschuss bis zum 30. Oktober beschlossen und im Amtsblatt der Gemeinde Schwielowsee veröffentlicht. Die Eltern werden angehalten, bis 31.01. des laufenden Jahres ihren Urlaub anzugeben, um dies mit dem Urlaub des Personals abzustimmen. Für den Sommerurlaub wird eine Kernzeit von 4 Wochen angegeben, in der möglichst viele Kinder in den Urlaub gehen sollten.





## 2. Geschichte der Einrichtung

1972 wurde die Einrichtung zunächst als Erntekrippe erbaut. In den kommenden Jahren wurde die Krippe immer wieder modernisiert und erweitert.

Anfang der 90er Jahre sollte sie neu gebaut werden. Die Gemeinde entschied dann aber, auf Grund der niedrigen Kinderzahlen, Krippe und Kindergarten in einem Gebäude unterzubringen. So entstand ein Neubau für den Kindergartenbereich und der alte Krippenbau wurde saniert. Die Kapazität in dieser Zeit war auf 65 festgelegt.

Zur Kita gehörte zu dieser Zeit auch ein Hortbereich.

Die Hortkinder wurden zunächst im alten Kindergartengebäude in der Dorfstraße und nach einem Brand, im ehemaligen Schulgebäude von Ferch, in der Burgstraße betreut. Die Gemeinde konnte sich über ständigen Zuwachs freuen, so dass die Kita bald zu klein wurde.

Im Jahr 2006 kehrten die Hortkinder wieder in die Grundschule zurück. Dort entstand eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit integrierter Kindertagesbetreuung.

2006 errichtete die Gemeinde im Glindower Weg einen Anbau für eine Gruppe und einen Bewegungsraum.

Bald wurde klar, der Platz reicht wieder nicht.

Temporär dienten Container als Unterbringung, um eine Betreuung von 110 Kindern zu ermöglichen.

Ein Abriss der alten Kita und ein Neubau sollten gute Voraussetzungen für die Zukunft der Kinder in Schwielowsee sein.

2013 entstand das neue Haus und die Kita „Birkenhain“ hat nunmehr eine Kapazität von 80 Kindern.

2020 wurde die Kita durch einen Anbau, um 30 Krippenplätze erweitert. Die Kapazität wurde damit auf 110 Plätze erhöht.



Altbau







Neubau ging 2013 in Betrieb



Die Krippe für 30 Kinder ging August 2020 in Betrieb.



### 3. Folgen Sie uns bei einem Rundgang durch unsere Kita „Birkenhain“

Zum Eingangsbereich gehören:

- ein Foyer
- ein Kinderrestaurant
- 2 Toiletten für Erzieher und Besucher
- das Büro der Leiterin
- die Küche mit Lagerräumen

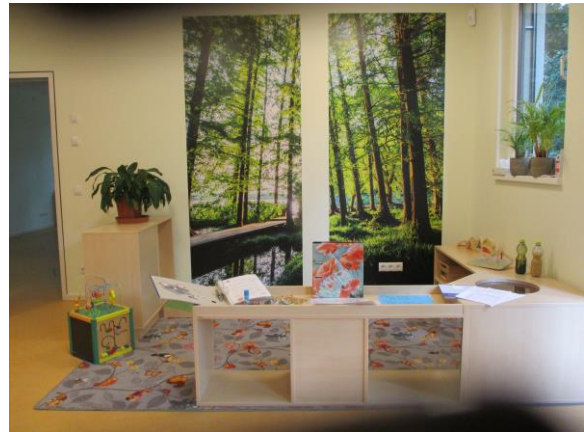
Kinderrestaurant / Kinderküche

Unsere Kindergartenkinder nehmen alle Mahlzeiten im Kinderrestaurant ein. Durch ein Fenster beobachten sie die Vorbereitungen in der Küche, stellen Fragen oder äußern Wünsche, bezüglich der Gerichte. Im Restaurant gibt es eine funktionstüchtige Kinderküche, in der die Kinder selbst einige Mahlzeiten zubereiten, kochen oder backen. Dort gibt es viele praktische Möglichkeiten leckere gesunde Gerichte und Snacks zuzubereiten. Kinder und Erzieherinnen tauschen auch gerne die Rezepte für die Lieblingsgerichte aus, die dann an die Köchin, in der angrenzenden Küche, weitergegeben werden.

Die Terrasse liegt direkt vor dem Restaurant. Bei schönem Wetter wird sie natürlich auch als Freiluftrestaurant genutzt. Auf den gemütlichen Sitzgarnituren genießt man den wundervollen Blick auf den Wald.

Die übersichtliche Lage auf dem Berg, lädt Groß und Klein zum Verweilen ein.

Zum Krippenbereich Käfer gehören:



- 3 Gruppenräume, ein großes Bad, zwei Garderobenbereiche, eine Küche, zwei Toiletten für Erwachsene, ein Lager

Der Käferbereich ist für unsere Jüngsten vorgesehen. Die Räume sind freundlich und hell. Aus allen Räumen haben die Kleinen einen wunderbaren Blick in die Natur.

Zwei Räume bieten direkten Zugang in den Garten.

Für diesen Bereich gibt es einen eigenen Eingang.

**Übergangsbereich Krippe - Kindergarten**

- 1 Raum für die Heilpädagogin



- 4 Gruppenräumen
- Der größte Raum wird als Früh- und Spätdienst genutzt
- ein großer Flur, dient als Bewegungsraum
- ein Bad

Die Jüngsten spielen und schlafen in einem „Nestbereich“. Dort gewöhnen sie sich erst einmal an ihre Erzieherinnen und Kinder. Je nach ihren Bedürfnissen, dem Entwicklungsstand und ihren Interessen können sie sich im Laufe der nächsten Monate den größeren Kindern anschließen. Dort gibt es eine Altersmischung bis ca.3 Jahre.

Die Erzieherinnen motivieren die Kinder, sich mit verschiedensten Materialien auseinanderzusetzen. In den kleinkindgerechten Räumen und Außenanlagen laden Rückzugsmöglichkeiten, Spiegel, Podeste, schiefe Ebenen, Schaukeln, Alltagsgegenstände und vieles mehr die Kinder ein, sich körperlich und intellektuell auszuprobieren und ihre Eigenständigkeit weiterzuentwickeln.

Eine Erzieherin wechselt mit den ältesten Krippenkindern zum Kitajahresbeginn in den Kindergartenbereich und bleibt während der Kindergartenzeit (wenn möglich) auch weiterhin die Ansprechpartnerin für die Eltern und Kinder.

### Zum Kindergartenbereich gehören

- ein Foyer
- das Kinderrestaurant
- ein Personalraum
- ein Sportraum
- Wirtschaftsräume
- 8 Räume mit unterschiedlichen Funktionen
- 2 Bäder und ein Erlebnisbad mit Dusche für die Kinder
- 1 WC barrierefrei
- Ein Gäste WC

### Es gibt

- Einen Bauraum, in dem es viele unterschiedliche Materialien zu nutzen gilt.
- Einen Kreativraum, zum Basteln, Malen, Kneten, Schneiden usw.
- Einen Puppenraum mit Puppenküche, einer gemütlichen Kuschelecke und einem sehr interessanten Fensterschrank, in dem die Kinder direkt am Fenster träumen können.
- Einen großen Bewegungsraum
- Einen Raum für Mathematik und Naturwissenschaften zum Wiegen, Messen, Vergleichen, Beleuchten, Erforschen alltäglicher Dinge.
- Einen Theaterraum mit Bühne, einer Schminkecke, Sachen zum Verkleiden, einem großen Spiegel in dem sich die kleinen Künstler selbst bewundern können und der es möglich macht, die eigene Perspektive zu verändern.
- Eine Werkstatt, der Flur davor wird für handwerkliche Arbeiten und Experimente genutzt. Dort arbeiten die kleinen Handwerker aber auch mit den Kindern der Theatergemeinschaft zusammen. Natürlich wechseln die Rollen entsprechend der Spielinhalte.
- Ein Rückzugsraum, der zum Snoozeln, Lesen oder Hören einlädt, ist gemütlich mit einem kleinen Podest, in dem die Kinder direkt am Fenster träumen können, ausgestattet.
- Ein Raum für Spracherziehung und Schriftkultur bietet ein wunderschönes großes Puppentheater, indem sich nicht nur eine kleine Höhle befindet, sondern auch eine zweite Ebene, eine Galerie die zum Spielen anregt. Dieser Raum bietet Anregungen mit Zahlen, Buchstaben, Landkarten, Büchern umzugehen. Die Kinder drücken sich in Bildern aus, stellen Ziele und Erlebnisse dar, malen Schatzkarten. Sie gehen so auf unterschiedliche, sehr kreative und spielerische Weise mit Sprache und Schrift um.
- Sie sorgen für ausreichend Material und immer neue Anregungen. Sie greifen die Themen der Kinder auf und organisieren entsprechend der Raumfunktion und dem Bildungsbereich für Material. Sie sorgen auch dafür, dass der Raum strukturiert und ein Ordnungssystem für die Kinder erkennbar ist.  
Es ist darauf zu achten, die Räume nicht mit zu vielen unterschiedlichen Sachen zu überhäufen. Die Materialien sollten immer wieder sortiert und zeitlich Schwerpunkte auf bestimmte Sachen gelegt werden.



Die Kinder im Kindergarten haben die Möglichkeit, sich im gesamten Bereich frei zu bewegen und selbst zu entscheiden, mit wem und wo sie spielen. Sie lernen, sich an gemeinsam festgesetzte Regeln zu halten.

Für bestimmte Aktivitäten (zum Beispiel: Ausflüge, Programmgestaltungen, Essen, Schlafen) werden Gruppen gebildet.

Außerdem werden der gesamte Flurbereich sowie die Bäder für die pädagogische Arbeit genutzt.

### **Außengelände**



Wir nutzen unser riesiges, von Birken und Büschen bewachsenes Außengelände intensiv, um unser auf Natur und Umwelt ausgerichtetes Konzept umzusetzen.

So bauen die Kinder Gemüse im Garten an und leben mit den Jahreszeiten, die sie an der Vegetation erkennen.

Eine große Rollerstrecke lädt die Kinder ein, zwischen verschiedenen Spielbereichen zu wählen. So gibt es:

- Eine Vogelnestschaukel
- Ein großes Klettergerät
- Ein Kletterparcour
- Einen Buddelbereich mit angrenzendem Wasserfall, der im Sommer einlädt das Element Wasser zu erforschen, Schiffchen schwimmen zu lassen, Staudämme zu bauen oder einfach nur zu matschen.
- Über eine große breite Hangrutsche, die zwischen einem Holzstufenparcour und einer Hangelstrecke liegt, kommen die Kinder direkt von der Terrasse in den Garten.
- Die Terrasse erstreckt sich entlang des gesamten Kitagebäudes. Auf ihr wird gespielt und gegessen. Auch die Eltern und Erzieherinnen genießen die gute Aussicht auf die spielenden Kinder und die wunderschöne Umgebung gerne. Es gibt aus fast jedem Raum eine Tür auf die Terrasse. Auch die vielen

unterschiedlichen Fenster erwecken bei Groß und Klein den Eindruck, ständig in und mit der Natur zu leben.

- Der Festplatz, umrahmt von interessant gestalteten Wegen, empfängt seine Gäste ähnlich einem Amphitheater. Die schön gestalteten Treppen und Mauern laden jeden zum Verweilen ein. Die Fußballtore begeistern Jungen und Mädchen gleichermaßen.
- Den Wald durchstreifen unsere Kinder besonders gerne. Hier gilt es Buden zu bauen, zu klettern, Wege anzulegen, Käfer und Insekten zu beobachten und Häuser für sie zu bauen.



Für die Krippenkinder gibt es einen kleineren Garten direkt vor ihrer Terrassentür. Sie erklimmen sehr gerne einen extra angelegten „Berg“ oder sie nutzen ihn zum Herunterfahren oder Rodeln. Es ist aber auch immer wieder schön zu beobachten, „wie groß“ sie auf dem Berg sind.

- Im Buddelkasten wird so mancher Kuchen gebacken.
- In der Sitzecke wird bei schönem Wetter gefrühstückt. Die Kinder malen und essen dort sehr gerne.
- In der Vogelnechtschaukel entspannen die Kleinen besonders gerne, wenn die Erzieherin dann noch ein Lied singt, ist es der perfekte Moment.
- Ein kleiner Kletterturm fordert schon den ganz Kleinen Mut und Geschicklichkeit ab und die Freude ist groß, wenn sie zum ersten Mal alleine auf den Spielturm geklettert sind und dann runterrutschen.

### Der Schiffsgarten

Unser Äppelkahn ergänzt die Außenspielflächen durch seine gemütlichen Spielecken.

Er bietet für alle Kinder der Kita einen Treffpunkt. Er kann von Krippen und Kindergartenkindern bespielt werden. Im Sommer ist dort am Nachmittag viel Schatten, deshalb wird er gerne für den Spätdienst genutzt.





#### 4. Das Profil unserer Einrichtung

Unsere Kita ist offen für Alle.

Im Rahmen der Einzelintegration werden Kinder entsprechend der Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gefördert. Dies setzt eine Gewährung von Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch -Neuntes Buch-(SGB IX) voraus.

Eine wichtige Säule für unsere pädagogische Arbeit ist unsere enge Naturverbundenheit. Die Kinder lernen täglich in und mit der Natur zu leben und sie zu schützen.

Der tägliche Aufenthalt im Freien ist für uns bei fast jedem Wetter selbstverständlich.

Wir verstehen unsere Kita „Birkenhain“ als umweltorientiert und bringen den Kindern die Liebe zur Natur, ein Miteinander mit der Natur und den Tieren nahe.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Jahreszeiten.

Wir gestalten während des ganzen Jahres Projekte die langfristig das Leben in der Kita bereichern.

Wir wünschen uns, dass die Eltern Projekte begleiten und mitgestalten. Ein regelmäßiger Austausch über pädagogische Aufgaben und deren Ziele findet mindesten einmal jährlich statt.

Die pädagogische Arbeit versteht sich als familienunterstützend, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten begleitet die Kita Eltern und Kinder bei Fördermaßnahmen und kooperiert mit Ergotherapeuten, die -wenn gewünscht- auch im Kindergarten die Kinder fördern. Dafür wird ein Raum zur Verfügung gestellt.

Die Kita ist offen für freie Anbieter

Wir wünschen uns von den Eltern vor allem eine zuverlässige Partnerschaft, in die sich beide Seiten einbringen und die Kinder gemeinsam begleiten. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Eltern und Großeltern, sie zu ehrlichen, wissbegierigen, offenen, selbstbewussten, kritischen und sozial kompetenten jungen Menschen zu erziehen.

Eine wichtige Säule für unsere pädagogische Arbeit ist unsere enge Naturverbundenheit. Die Kinder lernen täglich in und mit der Natur zu leben und sie zu schützen.

Wir kooperieren projektgebunden mit:

- Dem Spargelhof Klaistow
- Der Polizei
- Dem Landesforstbetrieb Brandenburg
- Der Biosphäre Potsdam



- Der Freiwilligen Feuerwehr Ferch
- Dem Sportverein Ferch

Wir nutzen aber auch moderne Medien wie Computer, Fernsehen und andere elektronische Medien, um die Kinder auf ein Leben in unserer modernen Welt vorzubereiten.



## 5. Gestaltung des Tagesablaufs und das Lernen im Alltag

06:00 - 08:00 Uhr	Aufnahme der Kinder Spiel in der Frühdienstgruppe, gemeinsam mit allen Kindern
08:00 - 9:00 Uhr	Frühstück
08:00 - 09:30 Uhr	Spiel
09:30 - 11:30 Uhr	Verschiedene Angebote und Aufenthalt im Freien Spiel
10:00 Uhr	Obstpause
11:00 - 13:00 Uhr	Mittagessen im Kinderrestaurant danach waschen, Toilette, Zähneputzen, usw.
12:30 - 14:30 Uhr	individueller Mittagsschlaf Entspannungsphase. verschiedene Angebote, Aufenthalt im Freien, Spiel
14:00 - 14:30 Uhr	Aufstehen der Kinder
14:30 Uhr	Vesper im Kinderrestaurant
15:00 - 17:00 Uhr	Spiel, Aufenthalt im Freien individuelle Angebote
17:00 Uhr	Schließen der Kita

## 6. Der Übergang von der Familie in die Kita - die Eingewöhnung

Der erste Kitabesuch und die damit verbundene Trennung von den Eltern stellt das Kind vor die große Herausforderung, sich mit neuen Erfahrungen in einer ungewohnten Umgebung zurecht zu finden. Die Gewöhnung an neue Bezugspersonen, das Erlebnis der Begegnung mit anderen Kindern, die Orientierung in der neuen Umgebung und die Anpassung an den neuen Tagesablauf erfordern nach unserer Erfahrung von Kind zu Kind unterschiedlich viel Zeit.

Zu den Eltern wird schon während der Aufnahme- und Eingewöhnungsphase eine durch Offenheit geprägte Beziehung angestrebt. Sie lernen die Erzieherinnen und Bezugserzieherinnen kennen und durch Gespräche können gegenseitige Fragen und Besonderheiten des Kindes, im Vorfeld geklärt werden.

Die **Eingewöhnung** wird individuell durchgeführt. Sie sollte einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen aber nicht überschreiten. Dabei kann eine Bezugsperson das Kind begleiten und so gemeinsam mit dem Kind den Tagesablauf, aber auch die anderen Kinder und die Erzieherinnen kennen lernen. Eltern und Bezugserzieherinnen/Erzieherinnen können sich gegenseitig Fragen stellen und so besser verstehen.

Die Eingewöhnung schafft einen sanften Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte.

Die Eltern geben ihr Kind für etliche Stunden des Tages in die Obhut von uns Erzieherinnen.

Die Eltern bleiben die wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes - und gleichzeitig bauen wir in der Zeit der Eingewöhnung eine tragfähige Beziehung zu ihrem Kind auf.

### So stellen wir uns die Eingewöhnung in der Krippe vor:

In der Eingewöhnungszeit lernen die Kinder beide Erzieherinnen der Gruppe kennen, davon wird eine die Bezugserzieherin.

Diese Erzieherinnen begleiten sie während der Eingewöhnungszeit.

#### **1. Woche**

Montag: 09:00-10:00 Uhr mit Mama/Papa und der Bezugserzieherin

Dienstag: 09:00-10:00 Uhr mit Mama/Papa und der Bezugserzieherin

Mittwoch: 09:00-10:00 Uhr mit Mama/Papa und der Bezugserzieherin

Donnerstag: 09:00 - 9:45 Uhr mit Mama/Papa, verabschieden, Zimmer verlassen, 10:00 Uhr Kind abholen und nach Hause gehen, Bezugserzieherin bleibt beim Kind

Freitag: 09:00 - 9:30 Uhr mit Mama/Papa, verabschieden, Zimmer verlassen, 10:30 Uhr Kind abholen und nach Hause gehen, Bezugserzieherin bleibt beim Kind

Gesamtbetreuungszeit in dieser Woche 5,5 Std.

## 2. Woche

- Montag: 09:00 - 9:30 Uhr mit Mama/Papa, verabschieden, 10:30 Uhr Kind abholen, nach Hause gehen
- Dienstag: 09:00 Uhr an der Tür verabschieden, 11:00 Uhr Kind abholen, nach Hause gehen
- Mittwoch: 09:00 Uhr an der Tür verabschieden, 11:30 Uhr Kind abholen, nach Hause gehen (mit Mittagessen)
- Donnerstag: 09:00 Uhr an der Tür verabschieden, 12:00 Uhr Kind abholen, nach Hause gehen (Mittagskind)
- Freitag: 09:00 Uhr an der Tür verabschieden, 14:00 Uhr Kind abholen, nach Hause gehen, (gleich nach dem Schlafen)

Gesamtbetreuungszeit in dieser Woche 14,0 Std.

### **Die Eingewöhnung dauert je nach Alter des Kindes 2 Wochen.**

Eltern übergeben uns für einen Teil des Tages die Verantwortung für ihre Kinder. Damit der Prozess der Eingewöhnung gut gelingen kann und Eltern das Gefühl entwickeln können, dass ihr Kind sich in der Einrichtung wohl fühlt, ist der gegenseitige Erfahrungs- und Informationsaustausch von Eltern und Erzieherinnen die Voraussetzung für das Verstehen, Begleiten und fördern kindlicher Entwicklungsprozesse.

Die Staffelung der Aufnahmen und Eingewöhnungen hängt von den Rahmenbedingungen und dem Tagesablauf der jeweiligen Kita ab. Je nach Organisation und Struktur wird die Eingewöhnungsphase kitaintern festgelegt, um die festgelegten kontinuierlichen Abläufe für alle Kindergartenkinder der Einrichtung weiter zu sichern.

## 7. Kinder unter 3 Jahren

Die Bildungsbereiche und ihre Inhalte gelten auch für Kinder unter 3 Jahren, ebenso alle Inhalte der Konzeption.

Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass Kinder unter 3 enormen körperlichen und geistigen Entwicklungsschüben unterworfen werden. Aufgabe der Erzieherin ist es, die jeweilige Entwicklungsphase zu erkennen und zu unterstützen, ohne zu behindern.

Es ist Aufgabe der Erzieherin für die Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Die Erzieherin ist, gerade bei den Kleinen, eine sehr enge Bezugsperson. Sie zeichnet sich besonders durch Verlässlichkeit aus.

Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist ein Schwerpunkt im Tagesablauf und Grundvoraussetzung für viele Aktivitäten der Gruppe.



Es wird angestrebt, dass die Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten

- im Alter von ca. 2 Jahren „sauber werden“,
- lernen selbstständig zu Essen und aus der Tasse zu trinken,
- sich alleine an- und ausziehen,
- sie sich sprachlich oder durch Gesten äußern: Wünsche, Gefühle, Bedürfnisse.

Die Kinder essen im Gruppenraum oder im Kinderrestaurant Mittag. Getränke stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Kinder werden als Mitglied einer Gruppe anerkannt, sie lernen Regeln und Normen kennen und diese einzuhalten. So erlernen sie soziales Verhalten und Miteinander. Sie knüpfen erste soziale Kontakte, lernen aber auch schon Konflikte zu lösen und miteinander umzugehen. Die Kinder werden ganz nach ihrem Entwicklungsstand in allen Bildungsbereichen gefördert. Der Sprachförderung kommt besondere Bedeutung zu.

Entsprechend unserem pädagogischen Schwerpunkt lernen die Kinder Abläufe in der Natur, wie Wetter, Jahreszeiten, Tiere kennen, indem sie sich nahezu täglich im angrenzenden Wald oder in unserem großen Freigelände aufhalten. Dies ist für die körperliche und geistige Entwicklung besonders wichtig.

In den umfangreichen Räumlichkeiten sind optimale Bedingungen und ausreichend Material aller Art vorhanden, um die Kinder motorisch zu fördern. Die Kinder werden auch im Umgang mit Stiften, Pinsel, Knete, Salzteig usw. gefördert.

Kinder machen in den ersten drei Lebensjahren eine enorme körperliche Entwicklung durch. Unmittelbar damit ist die Entwicklung von Sprache und Denken verbunden.

Sie lernen auf eigenen Füßen zu stehen, sich sicher zu bewegen und verschiedene Bewegungen zu koordinieren. Sie haben durch schiefe Ebenen und Podeste die Möglichkeit, ein Gefühl für andere Perspektiven zu bekommen und entwickeln ihre Motorik entsprechend.

Durch Spiegel und viele Sichtfenster nehmen sie sich und ihre Umwelt unterschiedlich wahr.

Die Funktionen des eigenen Körpers werden bewusst wahrgenommen und können in zunehmendem Maße kontrolliert werden.

Kinder brauchen vielseitige Möglichkeiten sich zu bewegen und ihren Körper kennenzulernen.

In unserer Kita haben die Kinder sowohl im Innenbereich, wie auch im Außenbereich die unterschiedlichsten Möglichkeiten ihre körperlichen Grenzen zu erfahren. Dies können sie selbstständig tun. Sie probieren immer wieder das Gleichgewicht zu halten, wenn sie balancieren, klettern oder Laufrad fahren. Die Perspektive der Kinder verändert sich auf einem Berg, beim Schauen in den Spiegel, beim Klettern auf den Stuhl oder wenn sie unter dem Tisch vor schauen. Durch das schnelle Wachsen in diesem Alter müssen sie sich auch körperlich immer wieder neu ausloten.

Musik ist eine Säule der päd. Arbeit im Krippenbereich. Bewegungsspiele, Fingerspiele, kleine Tänze, Lieder zu allen Anlässen, begleiten die Kinder im gesamten Tagesablauf. Musik verbessert spürbar die Stimmung von Kindern und Erzieherinnen. So kann man getröstet werden, Freude ausdrücken, besondere Situationen schaffen, Rituale einleiten und vieles mehr.

Der Übergang bedeutet für viele Kinder das erste Mal nicht im Mittelpunkt zu stehen. Die Kinder müssen lernen sich ohne die ständige Anwesenheit der Mutter oder anderer enger Bezugspersonen in einer Gruppe zu behaupten und zurechtzufinden.

Sie lernen „auf eigenen Füßen zu stehen“.

Was muss ich machen, um mit den anderen Kindern in Kontakt zu kommen?

Wie grenze ich mich ab?

Sie lernen Regeln kennen, die eingehalten werden müssen. Regeln in der neuen Gemeinschaft, in der jeder erst einmal seinen Platz finden muss. Die Erzieherinnen stehen dem Kind als enge Bezugs-, und Vertrauensperson zur Seite, vermitteln Geborgenheit und Nähe, geben aber auch oft ungewohnte Freiräume, die zu nutzen sind. Das Kind lernt Einfluss auf die Menschen in seiner Umgebung zu nehmen, was richtig und was falsch ist.

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten erfolgt zum Schuljahresbeginn.

In der Regel entstehen aus zwei Krippengruppen, eine Kindergartengruppe, so dass eine Erzieherin aus dem Krippenbereich in den Kindergartenbereich wechselt. Sollte auf Grund von Neuaufnahmen, im laufenden Schuljahr ein Wechsel in den Kindergarten erforderlich sein oder die Eltern es wünschen, wird im Einzelfall und in Absprache mit den Eltern über einen Wechsel entschieden.

Die Krippenkinder haben schon vorher die Möglichkeit, die Kindergartenräume zu erkunden und das päd. Personal im Früh- und Spätdienst kennen zu lernen.

## 8. Kinder, die in die Schule kommen

Die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule hat eine sehr große Bedeutung. Die Pädagogen der Einrichtungen Schule, integrierte Kindertagesbetreuung (iKb), Kita Schwielowsee und Kita Birkehain gestalten den Übergang gemeinsam und mit besonderer Sorgfalt. Grundlage hierfür ist ein Kooperationsvertrag, der mit der Grundschule geschlossen wurde.

Auszug aus dem Kooperationsvertrag:

„Die Grundschule „Albert Einstein“ Caputh und die Kindertagesstätten „Schwielowsee“ OT Caputh und „Birkehain“ OT Ferch

verpflichten sich, auf der Grundlage des Schulgesetzes § 15 und des Kita-Gesetzes des Landes Brandenburg zusammenzuarbeiten, mit nachfolgendem Ziel:

Die Pädagoginnen aus Kindertagesstätte und Grundschule gestalten gemeinsam einen fließenden Übergang von der Kita in die Grundschule. Sie bilden gemeinsam das Gelände für die Kinder auf der Bildungstreppe mit dem Ziel, Freude, Neugier und Entdeckergeist zu bestärken.“

Wichtige gemeinsame Aktivitäten sind:

- Eine gemeinsam vorbereitete und durchgeführte Elternversammlung. Dort werden die Eltern über die Gestaltung des Übergangs informiert.
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung eines Projekttages, den Kitakinder und Kinder der ersten Klasse in gemischten Gruppen, von Erziehern und Lehrern betreut, gestalten und erleben.
- 2 Schnuppertage: Den ersten Besuch nutzt die Erzieherin, um einen Steckbrief zu gestalten, auf den die Kinder im Vorfeld schon ihr Bild geklebt haben. So ist der Anfang für das Portfolio der Schulkinder gemacht. Der zweite Tag wird von den zukünftigen Erstklässlern genutzt, bei den ersten Klassen eine Unterrichtsstunde zu erleben. Anschließend werden sie durch einige für sie wichtige Räume der Schule geführt, um sich später schon orientieren zu können.

Zum Beispiel: Toiletten, Mehrzweckraum, Mensa und auch schon mal der Klassenraum.

Die Abschlussfahrt mit Übernachtung ist für die Kinder immer ein besonderer Höhepunkt. Danach feiern wir mit unseren Kindern und deren Familien zum Abschied das Zuckertütenfest.



## 9. Unser Bild vom Kind

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen, alterstypischen Merkmalen und Eigenschaften. Sie sind keine „kleinen unfertigen Erwachsenen“, sondern „fertige Kinder“.

Kinder werden - wie sie sind - geachtet und akzeptiert.

Jedes Kind bringt noch eigene persönliche Gedanken, Erfahrungen, Gefühle, Erwartungen usw. mit zu uns in die Einrichtung. Wir stellen uns individuell auf die Kinder ein. Erwachsene sind dazu da, den Kindern alle Möglichkeiten zu eröffnen, um sie während ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen zu helfen, aber auch mit angemessener Strenge und Konsequenz zu erziehen.

Dabei lehnen wir uns an das Zitat von Maria Montessori an, die sagt:

**„Man muss dem Kind einen Weg zur geistigen Entwicklung eröffnen, muss seine geistigen Regungen vom ersten Tag an achten und verstehen, sie zu fördern.“**

Das Kind braucht eine ihm entsprechende Umgebung, damit sich all' seine Fähigkeiten entwickeln können.

**„Man sollte zwar Hilfe anbieten, aber nicht aufdrängen und den Kindern auch nicht alle Möglichkeiten nehmen, eigene Erfahrungen zu sammeln, Entscheidungen zu treffen, eigene Ideen und Wünsche in das Gruppenleben einzubringen.“**

Wir setzen den Kindern aber auch Grenzen und erklären, dass bestimmte Regeln und Normen einzuhalten sind. Sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder. Hierbei spielt die Vorbildwirkung eine große Rolle. Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter mit einbezogen Regeln zu erstellen und ermutigt, auf die Einhaltung dieser gegenseitig zu achten.

### **Gesetzliche Grundlagen § 3 Abs.3 Kita-Gesetz des Landes Brandenburg**

Die Umsetzung der Ziele und Aufgaben wird in einer pädagogischen Konzeption beschrieben, die in jeder Kindertagesstätte zu erarbeiten ist. In dieser Konzeption ist ebenfalls zu beschreiben, wie die Grundsätze elementarer Bildung Berücksichtigung finden und die Qualität der pädagogischen Arbeit überprüft wird.

## 10. Spiel im Kindergartenalter

Das Spiel ist eine Tätigkeitsform, Spielen ist eine Tätigkeit, die zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude an ihrer Ausübung, aber auch als Beruf ausgeführt werden kann (Theaterspiel, Sportspiel, Violinspiel). Es ist eine Beschäftigung, die oft in Gemeinschaft mit anderen vorgenommen wird. Ein Großteil der kognitiven Entwicklung und der Entwicklung von motorischen Fähigkeiten findet durch Spielen statt, beim Menschen ebenso wie bei zahlreichen Tierarten. In der Pädagogik kann das Spiel auch als Lernmethode eingesetzt werden. Einem Spiel liegen oft ganz bestimmte Handlungsabläufe zugrunde, aus denen, besonders in Gemeinschaft, verbindliche Regeln hervorgehen können. Die konkreten Handlungsabläufe können sich sowohl aus der Art des Spiels selbst, den Spielregeln (Völkerball, Mensch ärgere Dich nicht) oder aber aus dem Wunsch verschiedener Individuen ergeben, gemeinschaftlich zu handeln (Bau einer Sandburg). (Wikipedia)



**Kinder spielen sich ins Leben, das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes.**

Viele Kinder haben in ihrer häuslichen Umgebung heutzutage überwiegend mit Erwachsenen zu tun. In dieser Gemeinschaft ist das Kind oft der Mittelpunkt. Spielgemeinschaften mit anderen Kindern müssen erst „organisiert“ werden. Den Kindergartenkindern wird ermöglicht, mit anderen Kindern zu spielen.

Kinder erwerben beim Spielen viele Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie in der Schule brauchen. Sie daran zu hindern, hieße Kinder im Aufbau ihrer Entwicklung aktiv und passiv auszubremsen.

Kognitive Lernprozesse geschehen gerade während des Spielens, also in Situationen, die nicht von Erwachsenen im Hinblick aus kognitiver Förderung strukturiert sind.

Eine der wesentlichen Grundlagen für Intelligenz und Selbstbewusstsein von Menschen ist die Fähigkeit, sich in andere Menschen, ihre Absichten und Gedanken, hineinversetzen zu können. Genau dies geschieht im Spiel und **nicht** beim sogenannten "vorschulischen Arbeiten".

Die "allgemeine Schulfähigkeit" ist immer nur dann gegeben, wenn die "emotionale Schulfähigkeit" ausgeprägt ist. Sie dominiert an erster Stelle und kann sich nur dort entwickeln, wo Kinder ausgiebig spielen.

Während des Freispiels könne die Kinder Spielpartner und Inhalte selbst bestimmen. Die Kinder werden spontan tätig. Kinder lernen sich mit ihren Spielpartnern auseinanderzusetzen, sich durchzusetzen, aber auch nachzugeben. Entstehende Konflikte werden zunehmend ohne Hilfe der Erwachsenden gelöst. Die Kinder lernen

aber auch Niederlagen zu verkraften, sie lernen im Spiel alle Facetten der Gefühle kennen und sie anderen mitzuteilen, aber auch sich in andere hineinzusetzen. Regeln werden nun selbst erstellt und darauf geachtet, dass andere Kinder aber auch sie selbst Regeln einhalten. Kinder haben am Spiel viel Freude. Wissen das spielerisch erworben wurde bleibt, auch im Kopf.



Ein wichtiger Aspekt des Spiels ist auch die motorische Entwicklung beim Laufen, Basteln, Buddeln und Bauen; es werden alle Sinne gefordert und gefördert. So entwickeln sich auch täglich die Konzentrationsfähigkeit, Sprache, Gleichgewicht und Körperbewusstsein. Kinder stellen selbst fest, dass sie jetzt Tätigkeiten ausüben können, wie zum Beispiel Fahrrad fahren, die vor kurzem noch nicht möglich waren. So lernen sie Herausforderungen zu meistern und nutzen Niederlagen zur eigenen Entwicklung.

Erzieherinnen sind unterstützend tätig, sie beobachten während des Spiels welche Spielinhalte die Kinder beschäftigen, um später ihr pädagogisches Handeln entsprechend zu gestalten. Viele Kinder müssen das Spielen erst lernen. Aufgabe der Erzieherinnen ist es, eine anregende Umgebung zu schaffen. Die Kinder müssen die Möglichkeit bekommen, selbst an Materialien zu kommen und sie auch zu nutzen. Angebote sollen den Kindern zeigen, wie sie mit Materialien umgehen. Die Kinder bekommen aber auch die Möglichkeit selbst zu experimentieren und eigene Lösungsansätze zu entwickeln.

Erzieherinnen zeigen den Kindern Spiele; ordnen sich aber auch im Spiel unter. Erzieherinnen sollen die Kinder ermutigen und Stärken und Schwächen zur Entwicklung der Kinder nutzen. Aktuelle Spielthemen der Kinder werden aufgegriffen, um alle Bildungsbereiche im Kindergartenalltag zu bearbeiten.

**"Das Spiel ist der Beruf jedes Kindes!" Das kindliche Spiel als Selbsterfahrungsfeld und Bildungsmittelpunkt für Kinder**

Armin Krenz

Institut für angewandte Psychologie & Pädagogik, IFAP  
Legienstr. 16  
D-24103 Kiel



## 11. Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern

Zwischen Eltern und Erzieherinnen besteht eine enge Zusammenarbeit. Eltern und Erzieherinnen finden durch intensive Gespräche und Erläuterungen der gegenseitigen Werte und Standpunkte, immer angelehnt an die Konzeption, eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit im Alltag. Dazu bietet sich die Begleitung der Eltern ihres Kindes in der Eingewöhnungsphase, als eine günstige Gelegenheit.

Gemäß § 7 Abs. 1 KitaG wird in jeder Kindertagesstätte ein Kindertagesstätten-Ausschuss gebildet. Er besteht zu drei gleichen Teilen aus Mitgliedern, die vom Träger benannt sind, und aus Mitgliedern, die aus dem Kreis der Beschäftigten und der Eltern gewählt werden. Der Kita - Ausschuss beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Tagesstätte, insbesondere über die pädagogische Konzeption und er berät den Träger hinsichtlich bedarfsgerechter Öffnungszeiten.

Die Amtszeit des Kita - Ausschusses für die Kita „Birkehain“ beträgt 2 Jahre.

Die Leiterin ist grundsätzlich täglich zu sprechen. Für Beratungsgespräche werden kurzfristig Termine vereinbart.

Am 01. Mittwoch im Monat bietet die Leiterin eine Sprechstunde für Elternsprecher an.

Die Erzieherin trifft sich mit Eltern und Kinder gemeinsam zu Spielnachmittagen, Ausflügen, Festen, Kaffee usw. Einmal im Jahr bietet sie den Eltern ein Entwicklungsgespräch an, in dem sie sich über den Entwicklungsstand und das Verhalten ihres Kindes im Einzelnen informieren können. Für dieses Gespräch bereitet sich die Erzieherin, mit einer Beobachtung des Kindes vor. Es erfolgt eine entsprechende Dokumentation, aus der, gemeinsam mit den Eltern, Erziehungs- und Bildungsziele für die nächste Zeit formuliert werden.

Für alle Eltern zusammen werden bis zu zweimal jährlich thematische Elternversammlungen veranstaltet, zu denen wir uns auch Gäste einladen. Hierfür greifen wir gerne Themenwünsche und Anregungen der Eltern auf.

Die Eltern achten darauf, die Betreuungszeiten einzuhalten. Ausnahmeregelungen sind mit der Leiterin abzusprechen. Wird die vereinbarte Betreuungszeit überschritten und muss deshalb die Öffnungszeit der Kindereinrichtung verlängert werden, so wird von den Personenberechtigten eine Gebühr in Höhe von 25 Euro, je angefangener Stunde erhoben. Wird die vereinbarte Betreuungszeit, innerhalb der Öffnungszeit, überschritten, so ist von den Personenberechtigten je angefangene Stunde 10 Euro Gebühr zu zahlen. Die Gebühr wird jeweils in einem gesonderten Bescheid festgesetzt. Die Gebühr wird einen Monat nach Bekanntgabe des Gebührenbescheides fällig. (Kitasatzung siehe Anhang)

### **Förderverein kleine Sterntaler e.V.**

Eltern und Erzieherinnen haben sich in einem Förderverein organisiert, um für die Kinder zusätzlich bessere Bedingungen zu schaffen. Es geht darum Projekte und besondere Anschaffungen finanziell zu unterstützen. Durch gemeinsame Aktionen von Eltern und dem Kita-Team hat der Verein vor allem eine wichtige soziale Komponente, um ein „Wir Gefühl“ in der Kita zwischen dem Kita-team und den Eltern wachsen zu lassen.

Deshalb freuen wir uns immer über engagierte Eltern, die den Verein und somit die Kinder unterstützen.

## 12. Bildungsbereiche

Den Rahmen für die pädagogische Arbeit geben folgende Bildungsbereiche:

- Körper ,Bewegung und Gesundheit,
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur,
- Musik ,
- Soziales Leben,
- Mathematik und Naturwissenschaften,
- Darstellen und Gestalten.

### **Körper ,Bewegung und Gesundheit**

Der natürliche Drang sich zu bewegen wird durch Übungen mit den Kindern und durch Bewegungsspiele unterstützt. Die Erzieherinnen nutzen unterschiedliche Methoden und auch einige Geräte, um Körpergefühl, Gleichgewichtssinn oder den Teamgeist bei Mannschaftsspielen zu fördern.

Um einen Wechsel von Spannungs- und Entspannungsphasen zu gewährleisten wird grundsätzlich eine Ruhephase eingehalten. Im Kindergarten wird die Ruhephase den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder entsprochen. Die Kinder können bei Bedarf schlafen.

In unserer Kita gilt der Grundsatz, dass sich die Kinder möglichst viel im Freien bewegen.

Die Gruppenräume werden mehrmals täglich gründlich gelüftet und so ein gesundes Raumklima gewährleistet.

Die Erzieherinnen leiten die Kinder bei der Körperpflege an und fördern eine zunehmende Selbstständigkeit. Sie sorgen täglich dafür, dass den Kindern wichtige Abläufe der Sauberkeit und Körperhygiene, wie Hände waschen oder Zähne putzen „in Fleisch und Blut übergehen“.

Einmal jährlich erfolgt eine zahnärztliche Untersuchung, aufgrund der gesetzlichen Vorschriften.

Die Amtsärztin untersucht die Kinder in regelmäßigen Abständen. In Zusammenarbeit zwischen Eltern, der Amtsärztin und dem pädagogischen Fachpersonal werden alle Fördermöglichkeiten erläutert und abgestimmt.

### **Gesunde Ernährung**

Bestandteil unseres Ernährungskonzeptes ist die Versorgung mit Obst, Gemüse und Getränken. In unserer Kita genießen die Kinder Vollverpflegung.

Abwechslungsreiche und vitaminreiche Kost werden durch die Kita-eigene Küche zubereitet. Die Köchin bereitet das gesamte Essen frisch zu. Gemüse wird, wenn möglich, entsprechend des saisonalen Angebotes ausgewählt und zubereitet. Wir Obst, Gemüse und Getränke werden frisch geliefert, Fleisch und Wurst zum Teil vom ortsansässigen Fleischer. Deklarationspflichtige Zutaten werden vermieden. Tee wird ohne Zucker zubereitet, Säfte verdünnt oder als Süßstoff verwendet. Es ist Aufgabe der Küchenleitung, die Wünsche der Kinder aufzunehmen und auf gesunde Weise, aber wirtschaftlich vertretbar, umzusetzen.

Die Kinder bedienen sich während der Mahlzeiten selbst. Getränke stehen den Kindern jederzeit in den Räumen zur Verfügung.



Bei gesundheitlichen Besonderheiten, wie Allergien, stimmen wir uns mit den Eltern ab.

Die Küchenmitarbeiter gestalten gemeinsam mit den Kindern ein Kräuterbeet und beteiligen sich am Projekt *Gesunde Ernährung*. Im Kinderrestaurant haben die Kinder immer die Möglichkeit, durch ein Fenster die Zubereitung der Speisen zu verfolgen.

Die Mahlzeiten nehmen die Kindergartenkinder im Restaurant ein, dort gibt es auch eine Kinderküche, in der die Kinder selbst Speisen zubereiten.

Der Speiseplan hängt 14-tägig an der Informationstafel im Foyer aus.

Das Thema gesunde Ernährung nehmen wir in der pädagogischen Arbeit in verschiedenen Projekten auf.



### **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Sprachförderung von Anfang an, ist eine wesentliche Grundlage. Zuhören und verstehen - Sprechen und verstanden werden, ist für die Entwicklung der sozialen Kompetenzen eine wichtige Voraussetzung.

Im Alltag begleiten wir jede Handlung sprachlich. Die Kinder werden angeregt:

- Bedürfnisse zu äußern
- Gefühle zu beschreiben, Einfühlungsvermögen zu entwickeln
- Zuhören zu lernen
- Gedichte, Geschichten zu erzählen
- Theaterstücke zu sehen, Vorführungen selbst zu gestalten, untereinander zu agieren
- Sprachliche Konflikte zu erkennen und sie ohne Hilfe der Erwachsenen zu lösen
- Symbole, Schriftzeichen zu nutzen und zu verstehen
- Die verschiedenen Medien zur Kommunikation zu nutzen
- Fragen zu entwickeln

Jährlich wird entsprechend der Gesetzlichen Grundlagen der Sprachstand der Kinder festgestellt.

Die Erzieherin ermittelt, in Zusammenarbeit mit der Facherzieherin, den Sprachstand. Besteht Bedarf, erfolgt eine Sprachförderung durch die Facherzieherin. Jedes Kind muss eine Erklärung zur Bestätigung an einem Sprachförderkurs nach §5, Absatz 3, der Sprachtestverordnung erhalten. Die Vorlage dieser Erklärung zur Einschulung ist gesetzlich vorgeschrieben, § 37, Absatz 2 Schulgesetz im Land Brandenburg.



### **Musik**

Die Kinder spielen im Musikbereich mit einfachen Instrumenten. Sie haben die Möglichkeit, verschiedenen Musikrichtungen im Radio, **Schallplatten**, CD, DVD kennen zu lernen. Die Erzieherinnen singen im Tagesablauf altbekannte Lieder, zu unterschiedlichen Anlässen.

Wenn es möglich ist, werden Eltern oder Kinder, die ein Instrument spielen können, zum Musizieren eingeladen. Im Zusammenhang mit allen Bildungsbereichen gehören Lieder und Tänze zum Alltag der Kinder. Es werden viele Möglichkeiten genutzt, diese zu Anlässen wie Festen, Einweihungen und kleinen Wettbewerben vorzutragen. Die Kinder werden angeregt, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Die Kinder der Musikschule zeigen einmal im Jahr was sie schon alles können. Noten werden zur visuellen Darstellung in die Raumgestaltung mit einbezogen.

### **Soziales Leben**

Das Team der Kita sowie Eltern und andere Bezugspersonen, haben eine hohe Verantwortung, soziale Kompetenzen zu vermitteln. Besonders die Vorbildwirkung aller muss auch den Erwachsenen immer wieder bewusst gemacht werden.

Ziele unserer Arbeit, im Hinblick auf die soziale Kompetenz, sind zum Beispiel die Kinder zu befähigen:

- offen mit anderen Menschen - auch unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft - umzugehen.
- Die Toleranz zu entwickeln, andere so zu akzeptieren wie sie sind.
- Konflikte ohne Gewalt zu lösen und gegenseitige Hilfe und Achtung zu erfahren.
- Den Umgang mit Gefühlen zu erlernen, diese auszuleben und auszudrücken, aber auch zu Gunsten der anderen Kinder eigene Bedürfnisse zurückzustecken.
- Die Kinder lernen ein Gefühl für Ordnung und Sauberkeit zu entwickeln.
- Sie lernen Regeln kennen und deren Einhaltung zu beachten. Sie werden beteiligt, Regeln zu erstellen und auch gegenseitig auf deren Umsetzung zu achten.

- Rituale geben dem Tag Struktur, so findet sich jedes Kind im Tagesablauf zurecht und erfährt ein Gefühl sozialer Sicherheit.
- Tägliche Rituale sind nicht nur der tägliche Tagesablauf sondern:
  - Die persönliche Begrüßung und Verabschiedung der Kinder.
  - Geburtstagsfeiern
  - Morgenkreis
  - Gespräche während der Mahlzeiten
  - Die Geschichte am Mittag.
  - Bestimmte Lieder, die den Tagesablauf begleiten.

### **Mathematik und Naturwissenschaften,**

Wir haben die Aufgabe, die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen aller Kinder zu unterstützen. Die Kinder beobachten Prozesse der Natur, für gesammelte Dinge aus der Natur gibt es Ausstellungs- und Lagermöglichkeiten, um sie später zu untersuchen. Experimente werden zunächst unter Anleitung durchgeführt. Die Kinder probieren viel selbst aus, wie zum Beispiel; wiegen, messen, vergleichen und ordnen. Das Foyer dient dazu, Untersuchungsergebnisse den Eltern zu präsentieren. So tauschen die Kinder die gewonnenen Erkenntnisse mit den Eltern aus, um evtl. auch zu Hause ähnliche Dinge auszuprobieren. So stellen sie sich Fragen und finden Wege diese zu beantworten. Hierbei ist es gewünscht, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu kommunizieren, Wissen und Erfahrungen auszutauschen, verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren und so eigene Antworten zu finden. Die Kinder machen eigene Erfahrungen mit den Grundelementen Feuer, Wasser, Luft, Licht, Erde usw. Sie lernen:

- Luft begreifen, riechen, fühlen
- Wasser, mischen von Flüssigkeiten, Was kann schwimmen? Was nicht?
- Erkennen der Aggregatzustände -fest -flüssig
- Erde- verschiedene Formen und Nutzungen, Steine untersuchen und bearbeiten
- Feuer - löschen einer Kerze, Backofen heizen, Grillen, Stockbrot backen
- Farben erkennen -mischen
- Verschiedene Materialien zu erkennen, deren Eigenschaften zu beschreiben und zu nutzen.
- Was ist magnetisch?

Es stehen unterschiedlichste Materialien wie Zollstock, Farbe, Holz, Papier, Messbecher, Wasser zur Verfügung. Die Werkstatt wird als Forscherraum genutzt. Von Ausflügen mitgebrachte Fundstücke, werden untersucht und deren Eigenschaften erkundet. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich eigenständig Erfahrungen und Lernprozesse zu organisieren. Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktionen, ausgehend von Sachverhalten des Alltags und der Umwelterfahrungen jedes Mädchens und jedes Jungen. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftlichen Phänomenen, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte.

Erfahrungsfelder sind



- Mengen erfassen, vergleichen und zuordnen.
- Der Umgang mit Zahlen.
- Lagebeziehungen und räumliche Strukturierung zu erfahren.
- Hantieren mit Größen, Längen, Breiten.
- Sich beim Umgang mit Formen, Ornamenten und verschiedenen Mustern auszuprobieren.

Der Forscherdrang der Kinder soll genutzt werden, um sie in die Lage zu versetzen, die natürliche Umgebung zu verstehen und zu beeinflussen.

### **Darstellen und gestalten**

Die Kinder haben Zugang zu verschiedensten Materialien um gestalterisch tätig zu werden.

So sind Stifte, Malfarbe, Knete, Ton, Wolle, Filz, Klebstoff, Locher, Tacker, Scheren usw. zugänglich. Sie werden befähigt und ermutigt, mit all diesen Dingen zu arbeiten und sie zu nutzen, um gestalterisch tätig zu werden. Besonders wichtig ist es uns, Naturmaterialien mit den Kindern zu sammeln und diese dann kreativ für die Gestaltung der Umwelt zu nutzen.

Es wird Platz geschaffen, um viele kleine Kunstwerke auszustellen. So dienen die Räume und Flure, aber auch das Foyer, als Ausstellungsplattform der kindlichen Kreativität.

Ziel ist es, dass die Kinder Anerkennung erfahren und motiviert werden, immer wieder kreativ tätig zu werden.

Erzieherinnen achten darauf:

1. Niemals Arbeiten der Kinder „zu verbessern“!
2. Sie vermitteln den Arbeiten gegenüber Wertschätzung!
3. Kinder müssen ihre Arbeit nicht erklären!

Die kreativen Arbeiten der Kinder ermöglichen es den Erwachsenen zu erfahren, welche Interessen sie haben und wie sie die Welt wahrnehmen. Dementsprechend können die Erzieherinnen pädagogische Schlussfolgerungen ziehen und Zielstellungen für jedes einzelne Kind entwickeln.

Die Kinder können sich verkleiden und schminken, um in andere Rollen zu schlüpfen. Sie lernen mit anderen Kindern gemeinschaftlich etwas zu gestalten, sich abzusprechen und sich auszudrücken.

### **Kinderwerkstatt**

In unserer Kita gibt es eine Werkstatt. Sie bietet den Pädagogen ideale Möglichkeiten mit den Kindern alle Bildungsbereiche; Sprache, Kommunikation und Schriftkultur, Soziales Leben, Mathematik und Naturwissenschaften, Darstellen und Gestalten zu verbinden.

Werken ermöglicht, der gestaltbaren Umwelt aktiv zu begegnen, indem eigenständig, mit unterschiedlichen Materialien, durch schöpferisches Tun, eine kreative Auseinandersetzung erfolgt. So werden Eigenständigkeit, die Entwicklung eigener Ideen und das schöpferische Handeln gefördert. Bei der Bearbeitung, z.B. von Holz, Ton, Lehm, erlebt das Kind die Raumgestaltung neu, weil es den Gegenstand von der Seite, von vorn und hinten und aus der Höhe betrachten kann. Die Auseinandersetzung mit Beschaffenheit, statischem Aufbau und Gewicht, ermöglicht es den Kindern erste mathematische und physikalische Zusammenhänge zu erkennen. Die praktische Arbeit in der Werkstatt fördert die Sensomotorik. (Verbindung von Sinneswahrnehmung und Bewegung).

Die Kinder sammeln Erfahrungen aus formloser Materie eigenständig einen Gegenstand zu entwickeln und eigene Ideen umzusetzen.

So erhalten sie Möglichkeiten, ihren Tätigkeits- und Erfahrungsbereich zu erweitern und lernen handwerklich-kreativen Umgang mit Materialien und Werkzeugen.

Es werden Materialien wie Holz, Farben, Gips, Naturmaterialien, Speckstein, Lehm, Ton und Alltagsgegenstände bereitgestellt, die Anregungen zum Werken bieten.

### **13. Der Bildungsauftrag**

Die Arbeit der Erzieherinnen erfolgt kontinuierlich und planmäßig, was sie zum einen im Gruppenbuch dokumentieren und zum anderen in Form eines Wochenplanes an der Pinnwand aushängen.

Die Themen werden altersorientiert und situationsorientiert aufgegriffen und bearbeitet. Der gesamte Tagesablauf wird musikalisch, durch altersgemäße Lieder und Bewegungsspiele, untermalt.

Wir führen die Kinder an verschiedene Musikrichtungen heran. Im Theaterraum laden einfache Musikinstrumente, wie Triangel, Tamburin, Zimbel usw. zum Spielen ein.

Die Erzieherinnen beobachten die Kinder gezielt und schaffen immer wieder anregende räumliche und materielle Bedingungen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich selbst auszuprobieren, in Interaktion mit anderen Kindern zu treten und so eigene Antworten und Lösungen zu finden. Die Fragen der Kinder und deren Antworten führen zu mehr Eigenständigkeit und daraus entstehen oft neue Projekte.

An Projekten arbeiten alle Kinder, Erzieherinnen, Eltern und Großeltern zusammen. Es wird aber auch angestrebt, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen, die uns besonders bereichern können.

So gestalteten wir, unter anderem schon folgende Projekte:

Indianer, Mittelalter, Gesunde Ernährung, Berufe, Verkehrserziehung, Orient u. v. mehr.

## 14. Die Ziele der pädagogischen Arbeit

Durch die Verbindung der Bildungsbereiche wird die Qualität der pädagogischen Arbeit geprägt.

Größtes Ziel unserer Kita ist es, dass sich die Kinder wohl fühlen und gerne kommen, das fördert die Entwicklung der Kinder und es ermöglicht so den Eltern, beruhigt ihrer Arbeit nachzugehen.

Die Aufgabe des Teams besteht darin, die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes zu unterstützen und zu fördern. Den Kindern werden gesellschaftliche Werte vermittelt. Wir unterstützen die natürliche Neugier der Kinder und gestalten die Umgebung der Kinder im Innen- und Außenbereich so, dass sie angeregt werden, selbst tätig zu werden.

Am Ende der Kitazeit sind unsere Kinder in der Lage, selbstständig zu denken und zu handeln.

Die Kinder:

- stellen in der Gruppe Regeln auf und achten gegenseitig auf deren Einhaltung,
- drücken sich sprachlich und grammatikalisch altersentsprechend aus,
- erlangen die soziale Kompetenz, Konflikte ohne Gewalt zu lösen,
- sind in der Lage, sich ausdauernd mit einem Thema auseinanderzusetzen und finden eigene Lösungsstrategien,
- besitzen entsprechende sprachliche, motorische und soziale Kompetenz, um mit anderen Kindern spielerische Projekte zu gestalten,
- sind entsprechend der gesetzlichen Grundlagen mit allen Bildungsbereichen bekannt.

Persönliche Interessen und Möglichkeiten wurden vom pädagogischen Fachpersonal beobachtet und zur Entwicklung genutzt.



## 15. Rechte der Kinder

### Jedes Kind hat das Recht:

- so akzeptiert zu werden wie es ist,
- Achtung durch Erwachsene und Kinder zu erfahren,
- auf aktive, positive Zuwendung und Wärme,
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei,
- auf qualifizierte, verantwortungsvolle und engagierte Bezugspersonen,
- aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden,
- auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von gewalttätigen und zerstörerischen Zusammenhängen,
- auf Spielen und darauf, sich die Spielgefährten selbst auszusuchen,
- auf Mitbestimmung und Meinungsäußerung,
- die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen und sich mit Forderungen auseinander zu setzen.

### Beschwerde und Partizipationsmöglichkeiten der Kinder

Zur Sicherung der Rechte der Kinder sind geeignete Verfahren der Beteiligung, sowie der Möglichkeit der Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten anzuwenden (§ 45 Abs.2 Nr. 3 SGB VIII).

### Partizipation - das Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligt sein

Die Partizipation ist ein Grundprinzip das unseren Alltag begleitet.

Schon bei den Kleinen wenden wir dieses Grundprinzip an. Die Erzieherinnen schützen die Kinder jedoch vor Überforderung und gehen auf die individuellen Bedürfnisse ein. Um die zunehmende Erlangung von Selbstständigkeit, Selbstwahrnehmung und Selbstbestimmung zu unterstützen.

Die Kinder entscheiden sich:

- Was und wie viel sie essen.
- Wann sie „sauber werden“.
- Was und womit sie spielen.
- Was gesungen und gespielt wird.
- Mit wem sie spielen.
- Sie können sich aber auch zurückziehen.

Entsprechend ihrem Entwicklungsstand wird über Spielthemen, Ausflüge und Projekte, die eine Gruppe von Kindern betrifft, abgestimmt. So entwickeln sich erste Erfahrungen in demokratischem Zusammenleben. Sie lernen sich an Absprachen und Regeln zu halten und andere zu kritisieren. Sie werden ermutigt „Nein“ zu sagen und gemeinsam nach persönlich verträglichen Lösungen zu suchen.

## Sicherung der Rechte der Kinder

Der Träger, die *Gemeinde Schwielowsee*, hat mit dem Landkreis Potsdam Mittelmark eine Vereinbarung „Zur Sicherstellung des Schutzauftrages“, gemäß § 8, Abs. 4, SGB VIII, abgeschlossen.

1. Es wurde folgendes schrittweises Vorgehen vereinbart:  
Die Fachkräfte der Einrichtung müssen bei „Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung“ vornehmen.
2. Bei Gefährdungseinschätzung ist eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen.
3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche sind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit dadurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
4. Die Fachkräfte der Einrichtung sollen "bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann"
5. Von allen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern liegt ein erweitertes Führungszeugnis vor.

## 16. Beobachten und Dokumentieren

Für jedes Kind wird ein Portfolio erstellt, in dem der Entwicklungsprozess des Kindes dokumentiert wird.

Inhalt:

- Kinder werden an der Entwicklung des Portfolios, entsprechend des Alters beteiligt und erhalten auch die Möglichkeit, es selbst einzusehen und zu gestalten.
- Es erfolgt eine Beobachtung pro Kind und Jahr entsprechend einer Vorlage für das jährliche Elterngespräch.
- Angebot für Eltern, ein Entwicklungsgespräch pro Jahr, auf der Grundlage eines extra entwickelten Gesprächsprotokolls.

Die Grenzsteine werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert und in einem Ordner aufbewahrt, der nur der Erzieherin zugänglich ist. Im Elterngespräch werden sie ausgewertet.

Am Ende der Kindergartenzeit wird dieser Hefter den Eltern übergeben. Es wird empfohlen, der Lehrerin Einblick zu gewähren. Dies bleibt die Entscheidung der Eltern.

## 17. Die Rolle der Leiterin

Die Leiterin ist verantwortlich für die fachliche Anleitung und Aufsicht der Mitarbeiterinnen, die Koordinierung der Aufgabenwahrnehmung in der Einrichtung und die Sicherstellung der übertragenen Verwaltungsaufgaben der Kindertagesstätte. Sie ist den Erzieherinnen gegenüber weisungsberechtigt.

Es ist die Pflicht der Leitung Impulse zu geben, zu unterstützen, Ziele zu setzen und deren Erreichung zu kontrollieren.

Die Aufgaben untergliedern sich in

- Pädagogische Leitungsaufgaben und
- Organisatorische Leitungsaufgaben.

Zu den Pädagogischen Leitungsaufgaben gehören u.a.

- Zusammenarbeit mit der Grundschule,
- Organisation der Gestaltung des Übergangs,
- Durchführung der jährlichen Belehrungen, entsprechend der gesetzlichen Vorschriften,
- Sicherstellung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages der Kita,
- Anleitung und Belehrung der Auszubildenden, Unterstützung der Mentorinnen,
- Entwicklung und Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes,
- Beratung und Anleitung des Fachpersonals in pädagogischen Fragen,
- Planung und Durchführung von Dienstberatungen,
- Planung der hausinternen Fort- und Weiterbildungen,
- Mitarbeitergespräche/ Zielvereinbarungen mit jeder Mitarbeiterin,
- Teilnahme an Tagungen, Fachgesprächen usw.,
- Integration der Eltern bei der Entwicklung der Konzeption,
- Endabstimmung im Kitaausschuss,
- Durchführung von Elterngesprächen,
- Organisation und Durchführung von Elternversammlungen.

Zu den organisatorischen Leitungsaufgaben gehören u.a.

- Personalwesen ( Anwesenheitslisten, Krankmeldungen, Zeugnisse),
- Abstimmung zum Haushaltsplan, Steuerung der Sachmittelressourcen,
- Sicherstellung der Einhaltung von Sicherheit, Hygiene, Instandhaltung,
- enge Zusammenarbeit mit dem Träger, besonders im Hinblick auf die Entwicklung der Kinderzahlen und entsprechender personeller Konsequenzen
- Mitarbeit und Zusammenarbeit mit dem Förderverein,
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt,
- Erstellung und Aktualisierung des Dienstplanes.



Die Leiterin arbeitet eng mit der stellvertretenden Leiterin zusammen, d.h.

- Erstellung und Aktualisierung des Dienstplanes.
- Es finden wöchentliche Besprechungen statt.
- Die Leiterin informiert die Stellvertretung umfassend.
- Die Stellvertretung übernimmt die Erstellung des Urlaubsplanes.
- Sie organisiert und leitet die Qualitätsentwicklung der Kita in enger Absprache mit der Leiterin.
- In ihrer Verantwortung liegt die Weiterentwicklung und stetige Überprüfung des Qualitätshandbuchs.

In der Kita Birkenhain ist es Ziel der Leitung, die Zusammenarbeit gegenüber dem Team, dem Träger und auch den Eltern ehrlich, vertrauensvoll und offen zu gestalten. Mit einer positiven, freundlichen Ausstrahlung schafft sie in der Kita eine warme und einladende Atmosphäre. Die Kinder, die Eltern und das Team sollen sich wohl fühlen. Sie sorgt auch dafür, dass in allen Bereichen, die gemeinsam mit dem Team aufgestellten Regeln eingehalten werden.

Sie versteht sich als Motor der Einrichtung, achtet aber auch darauf, Eltern und Team in die Prozesse mit einzubeziehen.

Sie orientiert sich vor allem an den Bedürfnissen der Kinder.

Die Verantwortung für das Budget der Kita nimmt sie sehr ernst und sorgt für einen ausgeglichenen Haushalt.

Bei Entscheidungen berücksichtigt sie die Meinung aller Beteiligten.

So werden je nach Problem pädagogische, wirtschaftliche, emotionale und organisatorische Aspekte mit in die Entscheidung einbezogen.

Aus Sicht der Leitung ist es unerlässlich, stets Aufgaben und Ziele von Kindertagesstätten im Blick zu haben und die Grundsätze der Elementaren Bildung umzusetzen.

## 18. Zusammenarbeit im Team

Die Zusammenarbeit im Team stellt uns vor große Herausforderungen, besonders im Hinblick auf die Öffnung der pädagogischen Arbeit.

Eine gute Kommunikation, die Reflektion der eigenen Arbeit und die des Teams ist die Grundlage für eine stetige Entwicklung des pädagogischen Prozesses. Hier gilt es, die Talente im Team zu erkennen und als Bereicherung der täglichen päd. Arbeit zu nutzen. Es ist notwendig, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Mitarbeitern zu fördern, in dem jeder die Möglichkeit hat, Kritik zu äußern und den nötigen Rückhalt erhält, diese auch zu verarbeiten. Teambesprechungen erfolgen wöchentlich in den Abteilungen und monatlich im großen Team. Es wird ein Protokoll geführt.

Es obliegt der gegenseitigen Kontrolle, Absprachen einzuhalten oder zu verändern. Das erfordert ein hohes Maß an gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz.

Die technischen Kräfte werden, besonders wenn es um die Gestaltung und den Ablauf der Mahlzeiten, aber auch in Bezug auf den Speiseplan geht, mit einbezogen. Sie erhalten die Möglichkeit, Ideen einzubringen und den Ablauf mitzugestalten. Wenn es um die Planung und Durchführung von Themen, wie zum Beispiel der gesunden Ernährung geht, spielen sie auf Grund ihrer Fortbildungen eine wichtige Rolle. Sie begleiten Kinder und Erzieherinnen während der Mahlzeiten. Bei Projekten und Angeboten, rund um die Ernährung, stehen sie dem päd. Personal zur Seite. Für die Kinder sind sie gleichberechtigte Ansprechpartner.

Auch ein Hausmeister wird für Kinder und Personal ein wichtiger Partner. Er soll in die päd. Arbeit und bei Projekten gleichermaßen einbezogen werden.

Jedes Teammitglied, auch das technische Personal, trägt zum Erfolg der Einrichtung bei. Es gibt gemeinsame Fortbildungen. Jährlich werden zwei Teamtage durchgeführt, an denen wir uns aktuellen Themen zuwenden, wie Fallbesprechungen, Raumgestaltungen, Organisationsfragen, Reflexion, Supervision. Der Tag kann aber auch mit einer Unternehmung des gesamten Personals gestaltet werden, um den Zusammenhalt des Teams zu fördern.

## 19. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um eine umfassende Betreuung der Kinder und den besonderen Anforderungen der verschiedenen Lebenslagen gerecht zu werden, arbeitet die Kita mit den verschiedensten Einrichtungen zusammen. In den letzten Jahren haben sich so Netzwerke zu den unterschiedlichsten Themen gefunden.

- Betreuung junger Mütter: Mutter und Kind Heim Caputh
- Konfliktbewältigung - Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Werder: während Trennung oder besonderen Lebenssituationen, wie häuslicher Gewalt
- Erhöhter Betreuungsbedarf  
Oberlinhaus Potsdam  
Kita Waldsternchen Neuseddin, - Fachgruppe Integration  
Therapiezentrum Werder
- Übergang Kita-Schule  
Kita Schwielowsee und Grundschule Caputh
- Fachberatung  
Erziehungs-und Familienberatungsstelle, Frau Costrau

## 20. Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses

In der Gemeinde Schwielowsee findet im Ergebnis eines Fachtages „Frühkindliche Bildung“ alle zwei Jahre ein interner Vergleich der Qualität in den Kindertageseinrichtungen statt. Dazu wurde eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Trägers und der drei Kindertagesstätten, gegründet.

Sie prüft auf der Grundlage der Qualitätsstandards des Landkreises Potsdam Mittelmark alle zwei Jahre jede Kita.

Zunächst erfolgt eine Evaluation in den einzelnen Team`s, dessen Ergebnisse wiederum in der Kommission ausgewertet werden.

Unter Berücksichtigung konzeptioneller Unterschiede arbeitet sie Ziele der einzelnen Kita und dann gemeinsame Ziele, für die nächsten zwei Jahre heraus.

Die Zielvereinbarungen in den einzelnen Teams unterstützen die Verwirklichung.

Alle drei Kindertagesstätten sind aber auch offen für eine externe Qualitätskontrolle.

Das Team bildet sich an zwei Teamtage pro Jahr gemeinsam fort.

Die Themen werden im Team oder von der Leitung festgelegt.

Es erfolgen wöchentliche Teamberatungen pro Abteilung und einmal monatlich für das gesamte Team.

Im Kindertagesstätten - Ausschuss der Kita Birkehain wurde am 07.10.2021 die überarbeitete Konzeption einstimmig beschlossen.

---

Träger der Einrichtung

---

Kitaleitung

---

Vorsitzende des Kitaausschusses

Stand 07.10.2021



**21. Anlage 3**

**Geschäftsordnung  
des Kindertagesstätten-Ausschusses der Kindertagesstätte  
„Birkenhain“,  
Glindower Weg 6, 14548 Schwielowsee**

**Präambel**

Der Kindertagesstätten-Ausschuss (im Folgenden „Kita-Ausschuss“ genannt) ist ein demokratisches Gremium, welches eine besondere Form der Beteiligung der Personensorgeberechtigten darstellt.

Durch die gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung des Lebens der Kinder in der Kindertagesstätte (im Folgenden „Kita“ genannt) wird hier Raum geschaffen, der durch Transparenz in der Arbeit, dem Austausch über Bildungs- und Erziehungsziele, -stile und anderen Informationen sowie der Erarbeitung, Überprüfung und Weiterbearbeitung des Konzeptes verantwortliche Personensorgeberechtigte, pädagogisches Fachpersonal und Trägervertreter zusammenführt und optimale Bedingungen zum Wohle der Kinder in unserer Kita erschaffen lässt.

Gemäß § 7 des 2. Gesetzes zur Ausführung des 8. Buches des Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe - Kindertagesstättengesetz (KitaG), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 27. Juli 2015 gibt sich der Kita-Ausschuss nachfolgende Geschäftsordnung:

**§ 1**

**Zusammensetzung des Kita-Ausschusses**

- I. Der Kita-Ausschuss hat sieben Mitglieder.
- II. Drei Mitglieder des Kita-Ausschusses werden aus dem Kreis des pädagogischen Fachpersonals gewählt.
- III. Weitere drei Mitglieder des Kita-Ausschusses werden aus dem Kreis der Personensorgeberechtigten gewählt.
- IV. Der Träger der Kita benennt ein Mitglied.

## § 2

### Wahl der Gruppenvertreter

- I. Die einzelnen Gruppen der Kita werden durch den Sprecher der Personensorgeberechtigten (im Folgenden „Gruppenvertreter“ genannt) vertreten.
- II. Die Gruppenvertreter und mindestens ein bezüglich dieser Geschäftsordnung gleichberechtigter Stellvertreter werden in jeder Gruppe mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Personensorgeberechtigten haben eine Stimme je Kind. Die Wahl zum Gruppenvertreter sollte in der jeweiligen Gruppe bis spätestens 30. September des Kalenderjahres erfolgen, in dem der Kita-Ausschuss gewählt wird.
- III. Eine Gruppe ohne Gruppenvertreter wird durch die im Kita-Ausschuss befindlichen Personensorgeberechtigten vertreten.

## § 3

### Wahl der Mitglieder des Kita-Ausschusses

- Das pädagogische Fachpersonal der Kita wählt mit der einfachen Mehrheit aus ihren Reihen drei Mitglieder sowie zwei Stellvertreter für den Kita-Ausschuss. Die Wahl erfolgt bis spätestens 30. September des Kalenderjahres, in dem der Kita-Ausschuss gewählt wird.
- Die Gruppenvertreter aller Gruppen in der Kita wählen aus dem Kreis der Personensorgeberechtigten mit einfacher Stimmenmehrheit drei Mitglieder und zwei Stellvertreter für den Kita-Ausschuss. Diese Wahl und auch eine eventuelle Nachwahl einzelner Kita-Ausschuss-Mitglieder aus dem Kreis der Personensorgeberechtigten erfolgt rechtzeitig vor dem Ausscheiden aus der Kita.
- Der Träger der Kita benennt ein Mitglied des Kita-Ausschusses. Er ist berechtigt, diese Benennung jederzeit zu ändern.

## § 4

### Abstimmungen

- Jedes Mitglied des Kita-Ausschusses hat eine Stimme.
- Das vom Träger der Kita benannte Mitglied des Kita-Ausschusses hat drei Stimmen.

## **§ 5**

### **Vorsitzender des Kita-Ausschusses**

- Der Vorsitzende des Kita-Ausschusses und sein Stellvertreter werden aus den Mitgliedern des Kita-Ausschusses mit einfacher Mehrheit gewählt.
- Der Vorsitzende eröffnet, leitet und schließt die Sitzung des Kita-Ausschusses. In den Sitzungen handhabt er die Ordnung. Im Falle seiner Verhinderung tritt sein Stellvertreter an seine Stelle.

## **§ 6**

### **Sitzungen des Kita-Ausschusses**

- Die Sitzungen des Kita-Ausschusses sind öffentlich.
- Die Sitzungen des Kita-Ausschusses finden in der Kita statt.
- Der Kita-Ausschuss ist beschlussfähig, wenn die einfache Mehrheit der Mitglieder des Kita-Ausschusses anwesend ist.
- Beschlüsse des Kita-Ausschusses werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst.
- Die Einladung zu einer Sitzung des Kita-Ausschusses erfolgt schriftlich durch den Vorsitzenden des Kita-Ausschusses. Die Ladungsfrist beträgt fünf volle Arbeitstage, einschließlich des Sitzungstages. Mit der Einladung sind den Mitgliedern die Tagesordnung sowie weitere Unterlagen, die zur Vorbereitung der Themen notwendig sind, zu übersenden. Die Einladung selbst soll darüber hinaus auch der Kita-Leitung, welche diese an das pädagogische Fachpersonal weiterleitet, sowie den Gruppenvertretern, welche die Einladung allen Personensorgeberechtigten der jeweiligen Gruppe zukommen lässt, zugänglich gemacht werden.
- Die Festlegung der Tagesordnung erfolgt nach der Zuarbeit von Personensorgeberechtigten, pädagogischem Fachpersonal, Träger und Leitung an den Kita-Ausschuss im Vorfeld der Sitzung durch den Vorsitzenden. Themen, die unter „Sonstiges“ während der Sitzung hinzukommen, sind nur mit Zustimmung aller Mitglieder des Kita-Ausschusses beschlussfähig.

- Die Sitzungen des Kita-Ausschusses finden in der Regel und bei Bedarf vierteljährlich statt. Die Termine werden in Absprache mit Träger und Leitung abgestimmt. In dringenden Fällen kann jedes Mitglied des Kita-Ausschusses jederzeit die Einberufung einer Sitzung verlangen.
- Jede Sitzung des Kita-Ausschusses ist zu protokollieren. Das Protokoll wird vom in der Wahl des Kita-Ausschusses durch den Vorsitzenden festgelegten Protokollanten geführt und an die Gruppenvertreter, an den Träger und an die Kita-Leitung gegeben. Anschließend wird das Protokoll dem in § 6 Nr. 5 genannten Personenkreis zugänglich gemacht sowie von der Kita-Leitung in den Informationsbereichen der Kita ausgehängen.

## **§ 7**

### **Aufgaben des Kita-Ausschusses**

- Der Kita-Ausschuss beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Kita, insbesondere über die pädagogische Konzeption. Die Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine Selbstständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon unberührt.
- Der Kita-Ausschuss ist bei folgenden Angelegenheiten anzuhören:
  - a. Änderung oder Einschränkung der Zweckbestimmung der Kita
  - b. Bestimmung bedarfsgerechter Öffnungszeiten der Kita
  - c. Bauliche Änderungen an der Kita-Einrichtung
  - d. Der Kita-Ausschuss wird durch den Vertreter des Trägers über wesentliche Angelegenheiten der Kita informiert.
  - e. Bestimmung der Schließzeiten der Kita-Einrichtung
- Im Kita-Ausschuss wird mindestens einmal im Jahr über bestehende Fortbildungsangebote und die Inanspruchnahme der Angebote durch das pädagogische Fachpersonal der Kita gesprochen.

## **§ 8**

### **Amtszeit/ Änderung der Geschäftsordnung**

- Die Amtszeit des Kita-Ausschusses beträgt zwei Jahre.



- Die Änderung der Geschäftsordnung des Kita-Ausschusses bedarf einer Mehrheit von 2/3 der Mitglieder des Kita-Ausschusses.

### **§ 9**

#### **Redeordnung**

- Reden darf nur, wer vom Vorsitzenden des Kita-Ausschusses das Wort erhalten hat. Wortmeldungen erfolgen durch Hand-Erheben.
- Der Vorsitzende des Kita-Ausschusses erteilt das Wort nach der Reihenfolge der Wortmeldungen, soweit nicht mit Zustimmung des Redeberechtigten hiervon abgewichen wird.
- Der Vorsitzende des Kita-Ausschusses kann auch Nichtmitgliedern des Kita-Ausschusses das Wort erteilen.

### **§ 10**

#### **Inkrafttreten**

Diese Geschäftsordnung tritt am 27.09.2017 in Kraft.

Schwielowsee, den 27.09.2017

gez.: K. Nicolaus  
Vorsitzende des Kita-Ausschusses Ferch

## **22. Anlage 4**

### **Hausordnung**

#### **Allgemeiner Teil**

##### **1. Betreuung**

- Die Kindertagesstätte (im Folgenden „Kita“ genannt) ist von Montag bis Freitag von 06.00 - 17.00 Uhr geöffnet.
- Alle Kinder sollen bis 09.00 Uhr in der Kita sein.
- Bei einer Betreuungszeit von 30h/Woche (6h/Tag) ist die Kernbetreuungszeit von 09.00 bis 15.00 Uhr.

##### **2. Sicherheit und Sauberkeit**

- Die Kinder dürfen die Kita nur besuchen, wenn sie gesund sind. Bei Verdacht auf infektiöse Erkrankungen (auch Hauterkrankungen und Läuse) ist das Kind unbedingt einem Arzt vorzustellen. Das Kind wird mit einer Unbedenklichkeitsbescheinigung wieder aufgenommen.
- Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Fachpersonals beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an das pädagogische Fachpersonal und endet mit der Abholung und persönlichen Abmeldung des Kindes.
- Um ein Kind von einer anderen Person als den Personensorgeberechtigten abholen zu lassen, muss eine schriftliche Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigten vorliegen.
- Den Kindern ist das Tragen von Ketten nicht gestattet. Diese dürfen vom pädagogischen Fachpersonal entfernt werden. Kordeln und Bänder sind von Kleidungsstücken zu entfernen, da sich Kinder strangulieren könnten.
- Plastiktüten dürfen aufgrund der Erstickungsgefahr nicht mit in die Kita gebracht werden.

- Das Fotografieren und das Filmen durch Personensorgeberechtigte und Dritte sind in der Kita mit Hinblick auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte der Kinder und Mitarbeiter grundsätzlich nicht gestattet.
- Die Gruppenräume sind nicht mit Straßenschuhen zu betreten. Kinderwagen, Laufräder etc. bleiben vor der Haustür, um den Kindern eine saubere Spielumgebung zu gewährleisten.

### **3. Kita-Alltag**

- Die Personensorgeberechtigten sollten sich mit der Konzeption der Kita vertraut machen, um eine gute Zusammenarbeit zwischen Personensorgeberechtigten und Kita zu ermöglichen.
- Eltern und Kinder begrüßen und verabschieden sich bei einer Erzieherin.
- Kinder dürfen sich schmutzig machen. Bitte geben Sie Ihrem Kind witterungsgerechte, bequeme Kleidung und entsprechendes Schuhwerk mit.
- Bleibt Ihr Kind zu Hause, melden Sie es bitte bis 09.00 Uhr ab, um den vormittäglichen Ablauf gewährleisten zu können.
- Die Kita übernimmt keine Haftung für mitgebrachtes Spielzeug.

#### **Kitaspezifischer Teil**

- Abholberechtigte Personen tragen die Kinder in die Anwesenheitslisten ein und aus.
- Die Abholsituation sollte sich möglichst kurz gestalten, da die Übergabebereiche im Haus räumlich begrenzt sind.
- Von 12.00 bis 14.30 Uhr ist Mittagsruhe. Mittagskinder in der Krippe sollten daher bis 12.00 Uhr, im Kindergarten bis 12.45 Uhr abgeholt werden.

Die Hausordnung der Kita Birkenhain tritt am 27.09.2017 in Kraft.

Schwielowsee, den 27.09.2017